

**TISCHVORLAGE zur Vorlesung „Die Wiederkehr der Mythen: Die Nibelungen und das Nibelungenlied“, 6. SITZUNG vom 7. Juni 2010 - Brünhild in Worms und ihre 2. Brautnacht - Umfunktionierung mythischer Heldenepikmotive mit Stilmitteln symbolischer Kommunikation**

**Streit der beiden Königinnen: Motiv von grundlegender Bedeutung: „nît“, 6. Strophe, Erste Aventure,**

6) Ze Wormze bî dem Rîne	si wonten mit ir kraft.
in dienten von ir landen	vil stolziu ritterschaft
mit lobelîchen êren	unz an ir endes zît.
si sturben jaemerlîche	sît von zweier frouwen nît. (Hs. C)

**Schlüsselwort: Mhd. „nît“ = Neid (= lat. invidia: Todsünde!), Feindschaft, Hass, Streit**

Hauptmotiv für den Handlungsstrang, der beide Königinnen zusammenführt in einer ‚inneren Entwicklung‘

**Begriff des neuzeitlichen ‚Entwicklungsroman‘ <> mittelalterlicher Artusroman und seine Doppelwegstruktur‘,**

**symbolische Bedeutungsträger: Zweifache Serie von Aventiuren = ritterlichen Bewährungsproben, die zum Heil führen**

*Sek.-Lit. in: Sachwörterbuch der Mediävistik. Hrsg. von Peter Dinzelbacher. Stuttgart 1992*

Grundlage: Mittelalterliches Geschichtsverständnis, **Weltgeschichte = von Gott geschaffene und gelenkte ‚Heilsgeschichte‘, offenbart in den 2 Büchern der Bibel: Altes Testament + Neues Testament.**

Sinnbezug zwischen den beiden Büchern wird symbolisch interpretiert nach dem Muster der Bibelauslegung: **TYPOLOGIE.** *Sek.-Lit. in: Sachwörterbuch der Mediävistik. Hrsg. von Peter Dinzelbacher. Stuttgart 1992.*

Die mittelalterlich-christliche Religiosität stellt also eine der wichtigsten Quellen für das symbolische Denken dieser Ära dar. Hinzu kommen die Formen symbolischer Kommunikation, wie sie sich in den Verhaltenscodices und Rechtsgewohnheiten manifestieren, welche die mittelalterlichen Gesellschaften aus den älteren schriftlosen Kulturen übernommen hatten.

*Sek.-Lit.: Ruth Schmidt-Wiegand, Artikel „Gebärde“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), hrsg. von A. Erler und E. Kaufmann, Berlin 1971, Bd.1, Sp. 1411-1419.*

*Gerd Althoff: Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter. Darmstadt 2003.*

*Horst Wenzel: Höfische Repräsentation. Symbolische Kommunikation und Literatur im Mittelalter. Darmstadt 2005.*

**Elemente symbolischer Kommunikation in den Brautwerbungsaventiuren 7-10 des NL**

**1) Handlungsdoppelung, 2) Zahlensymbolik, 3) Farbensymbolik, 4) Gebärdensprache: Doppelbetrug an Brünhild**

**7. Aventure**

**Str. 398,** 4 do begunde vrâgen der recke küene und gemeit:

Str. 399 ‚Saget mir, frivnt Sîfrit durch den willen mîn

bekennet ir die frowen und ouch diu magedîn

die dort her nider schouwent zvo zvns ûf die fluot?

si gebârent dem gelîche, daz si hôhe sint gemuot.‘

Str. 400 Dô sprach der küene Sîfrit: ‚ir sult von hinnen spehen

tougen in dem muote, und sult mir danne jehen,

welhe ir nemen woldet, hetet irs gewalt.‘

‚daz tuon ich‘, sprach do Gunther, der ritter kûen und balt.

Str. 401 ‚So sihe ih under in eine in jenem venster stân

in snêwîzer wæte; diu ist so wolgetân,

die wellent miniu ougen: vil schoen ist ir der lîp.

ob ich gewalt des hæte, si müese werden min wîp.‘

Str. 403 ‚Dir hât erwelt vil rehte dîner ougen schîn:

ez ist diu starke Prünhilt, daz schone magedîn,

die dîn herze minnet, der lîp und ouch der muot.‘

elliu ir geberde diu duhte Guntheren guot.

**SPRACHE DER GEBÄRDEN!!!**

Str. 404 Dô hiez diu kuniginne ûz den venstern stân

ir minnekîchen meide. sine solden niht da stân

den vrenden an zesehene; des wâren si bereit.

waz dô die frowen tæten, daz ist uns sider ouch geseit.

Str. 405 Gegen den unkunden strichen si ir lîp,  
des ie site habeten diu wætlichen wîp.  
an diu engen venster kômen si gegân,  
dâ si die recken sâhen; daz wart durch schowen getân.  
Str. 406 Ir wâren niwan viere di dâ kômen in daz lant.

**Sîfrit der starke ein ross zôch an der hant;**  
daz sâhen durch div venster div minneklichen wîp.  
**des wart sît getiuret des künic Guntheres lîp.**

Str. 407 Er habt im dâ bî zoume daz zierlîche marc,  
guot unde schoene, vil michel unde starc,  
unze der künic Gunther in den satel gesaz.

**alsô dient im Sîfrit; des er doch sît vil gar vergaz.**  
Str. 407 Dô zôch er ouch daz sîne von dem schiffe dan.  
**er hete solhen dienest selten ê getân,**  
**daz er den stegereif gehabt ie helede mêt,**  
daz sâhen durch diu venster die frouwen schoen unde hêt.

**Wichtigste Täuschungsgebärde: Siegfrieds Stratorendienst = Steigbügeldienst bei König Gunther:** Motiv der Standeslüge so stark aufgewertet, dass der Streit der Königinnen sich tatsächlich zuerst als Rangstreit entladen kann.

Sek.-Lit. zur Gebärdensymbolik der zivilrechtlichen Trauung von Kriemhild und Siegfried bei Otfrid Ehrismann: Nibelungenlied. Epoche - Werk - Wirkung. 2. Aufl. München 2002, S. 86-87.

### **DIE EHESCHLIESSUNG ZWISCHEN GUNTHER UND BRÜNHILD SCHILDERT DER EPIKER NICHT!!!**

In Str. 608 heißt es nur: „dô sach man bî im (= König Gunther) stân / die schoenen Prünhilden. krône si dô truoc / in des küniges lande“

#### **Symbolzeichen für Brünhilds Überwindung: Gürtel und der Ring**

##### **10. Âventiure**

**Str. 686 Do greif si nach dem porten** da si den ligen vant  
vn– wold in da mit binden **do wert ez so sin hant**  
**daz ir div lit erchrachten do verzagt ir lip**  
**des wart der strit gescheiden do wart si Gvntheres wip**  
Str. 687 Si sprach kunic edele ir svlt mich lebn lan  
ez wirt vil wol versvenet swaz ich iv han getan  
ich gewer mich nimmer mere der edeln minne din  
**wand ich han wol erfvnden daz dv chanst frowen meister sin**  
Str. 688 Sivrit der stvnt dannen ligen liez er die meit  
sam er von sinem libe ziehen wolt div chleit  
**er nam ir e ein vingerlin von golde wol getan**  
**daz wolde got von himele daz er daz hete verlan**  
Str. 689 **Dar zvo nam er ir gvrtel daz was ein porte gvot**  
**ine weiz ob er daz tæte dvrch sinen hohen mvot**  
er gab ez sime wibe daz wart im sider leit  
do lagen bi ein ander Gunther vn– Prunh' div meit  
Str. 690 Er pflag ir minnekliche als in daz beiden zam  
do mvste si verchiesen ir zorn vn– ovch ir scham  
von siner heinliche si wart ein luzzil bleich  
**hey waz ir von der min[26v]ne ir vil grozen chrefte entweich**  
Str. 691 **Done was ovch si niht stercher dann ein ander wip**  
er trvote vil minnekliche den ir vil schonen lip  
ob siz versvochte mere waz chvnde daz vervan  
**daz het ir der kunic Gunther mit sinen minnen getan**

Hs. C, Transkription von Hermann Reichert,

[http://www.fh-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib\\_intr.html](http://www.fh-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/12Jh/Nibelungen/nib_intr.html)

Sek.-Lit. Manfred Lurker: Wörterbuch der Symbolik. 5. Aufl. Stuttgart: Kröner V. 1991 und öfter.

#### **5. Mittel symbolischer Kommunikation im Nibelungenlied: die leitmotivische Wiederholung von Schlüsselworten im Reim.**